

Bestands- und Ressourcenanalyse für den Lokalen Aktionsplan Deggendorf

im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“

Deggendorf September 2011

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Vorwort: | 3 |
| 2. Methoden der Bedarfs- und Ressourcenanalyse..... | 5 |
| 3. Daten zur Stadt Deggendorf | 6 |
| 3.1 Bevölkerungszahlen:..... | 6 |
| 3.2 Wahlergebnisse | 6 |
| 3.3 Beschäftigung | 7 |
| 3.4 Statistische Angaben zum Einkommen..... | 8 |
| 3.5 Schulen in Deggendorf..... | 9 |
| 3.6 Der Arbeitsmarkt in Zahlen: | 10 |
| 3.7 Informationen zu den in Deggendorf lebenden Migranten | 11 |
| 3.8 Rechtsextremismus in Deggendorf | 12 |
| 3.9 Kriminalität | 15 |
| 4. Theoretische Grundlagen | 20 |
| 4.1 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit | 20 |
| 4.2 Managing Diversity..... | 22 |
| 5. Bürgerschaftliches Engagement, Toleranz und Vielfalt in Deggendorf..... | 24 |
| 5.1 Vereine und Initiativen..... | 24 |
| 5.2 Aktionen und Projekte in Deggendorf..... | 28 |
| 6. Handlungsbedarfe | 31 |
| 6.1 Ausgangslage: | 31 |
| 6.2 Handlungsansätze | 32 |
| 6.2.1 Ausbau und Vernetzung bisheriger Strukturen..... | 32 |
| 6.2.2 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements | 32 |
| 6.2.3 Ansprache verschiedener Zielgruppen | 33 |
| Anlagen: | 35 |

1. Vorwort:

„Integration beginnt vor Ort. In den Kommunen entscheidet sich, ob das Zusammenleben gelingt“.

(Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer)

„Diese Herausforderung hat die Stadt Deggendorf mit diesem Konzept angenommen. Wir wollen weg von sporadischen Aktionen, bei denen man „kleine Pflaster auf die Probleme klebt“ und hin zu einer kontinuierlichen und zielgerichtete Integrationspolitik. Diese wollen wir gemeinsam mit den Betroffenen gestalten und nicht über ihre Köpfe hinweg. Eine gelungene Integration sichert den sozialen Frieden und geht deshalb Alle an. Integration fördern, heißt zu einem guten sozialen Miteinander in der Stadt beizutragen.“

Das schreibt Oberbürgermeisterin Anna Eder im Vorwort zum Integrationsbericht vom November 2010.

Die Teilnahme am Programm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne) ist die konsequente Weiterführung dieser Politik, denn es zielt genau in diese Richtung.

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in der Förderperiode ab 2011 das neue Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ aufgelegt. Damit soll Engagement für ein demokratisches Zusammenleben gebündelt und gemeinsame Handlungsstrategien erarbeitet werden. Eng vernetzt sollen Entscheidungsträger auf politischer Ebene mit Verwaltungen und Ämtern und mit zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Initiativen zusammenarbeiten.

Angesprochen werden sollen insbesondere Kinder und Jugendliche, rechtsextremistisch gefährdete junge Menschen, Migrantinnen und Migranten sowie Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte und die lokalen Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner vor Ort. Das Programm hat zwei Umsetzungsschwerpunkte:

Einen zentralen Schwerpunkt dieses auf langfristige und nachhaltige Wirkungen abzielenden Programms bildet die Erarbeitung von Lokalen Aktionsplänen. Solche Aktionspläne sollen Handlungsimpulse für die Entwicklung lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus liefern, sowie die Demokratieentwicklung fördern. Grundlage dafür bildet die sozialräumliche Situations- und Ressourcenanalyse.

Diese Bedarfs- und Ressourcenanalyse wurde vom Deutschen Erwachsenen-Bildungswerk gemeinnützige GmbH erstellt. Sie ist eine wichtige Grundlage für den Lokalen Aktionsplan der Stadt Deggendorf.

Im Folgenden werden die Ausgangslage, Problemlagen, Ressourcen und Handlungsbedarfe herausgearbeitet, um Ansatzpunkte für eine Gesamtstrategie in Bezug auf die LAP-Schwerpunkte zu identifizieren. Dargestellt werden vorhandene Netzwerke und Ressourcen wie auch Aktivitäten der Stadt Deggendorf.

Diese Bedarfs- und Ressourcenanalyse erhebt nicht den Anspruch auf eine umfassende Darstellung von Themen, die im Schnittfeld von Toleranz, Vielfalt und Demokratie liegen. Herausgearbeitet werden vielmehr Spezifika der Stadt Deggendorf mit den lokalen Problemlagen und Handlungsoptionen. Da der Zeitrahmen zur Erstellung leider sehr eng bemessen war, mussten sämtliche Daten innerhalb von 6 Wochen erstellt und ausgewertet werden.

In der Stadt Deggendorf spielt der manifeste Rechtsextremismus eine eher untergeordnete Rolle. Der theoretische Teil konzentriert sich deshalb auf das von Wilhelm Meyer entwickelte Konzept der „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“. Es folgt eine Situationsanalyse, bei der die sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen und die Besonderheiten in der Stadt Deggendorf erfasst werden. Anschließend werden vorhandene Projekte, Netzwerke und weitere Ressourcen aufgezeigt.

2. Methoden der Bedarfs- und Ressourcenanalyse

Im Zeitraum 15.08. 2011 – 22.09. 2011 fand die Sammlung relevanter Informationen statt. Hierbei wurden folgende Methoden angewandt:

- Die Auswertung vorhandener Statistiken
- Leitfadengestützte narrative Experteninterviews (Qualitative Befragung)
- Befragungen von Vereinen und Verbänden (Quantitative Befragung)
- Ethnographische Beobachtungen

Eine wichtige Aufgabe bestand darin zu definieren, welche Träger, Vereine, Organisationen usw. in die Erhebung aufgenommen werden sollen. Ausgewählt wurden Vereine, Institutionen usw., die in Deggendorf in den Bereichen Toleranz, Vielfalt und Demokratie aktiv sind oder künftig aktiv werden wollen.

Qualitative Befragung

Mit wichtigen Akteuren wurden leitfadengestützte qualitative Interviews geführt. Im Interviewleitfaden wurden Themen des Fragebogens vertieft. Ein Vorteil der qualitativen Interviews besteht darin, dass zusätzliche Informationen erfragt werden können. Im Mittelpunkt standen Extremismus, Diskriminierungserscheinungen und demokratische Strukturen. Auch konnte ermittelt werden, in welchen Bereichen großer Bedarf an Projekten in den Bereichen Vielfalt, Toleranz und Demokratie besteht.

Quantitative Befragung

Entwickelt wurde ein Fragebogen, bei dem die Arbeitsschwerpunkte und Zielgruppen der Träger, Vereine usw. erfragt wurden. Auch wurde ermittelt, in welchen Bereichen Vereine, Organisationen usw. in den LAP-Schwerpunkten Handlungsbedarf sehen. Fragebögen wurden mit einem Anschreiben, bei dem das Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ vorgestellt wird, verschickt.

Leider war die Rückmeldung der Vereine bezüglich der Fragebögen sehr gering, was auch ein Zeichen sein kann, dass bei vielen Initiativen kein großes Interesse an einer Ausweitung von Aktivitäten in diesem Bereich angedacht oder als sinnvoll angesehen wird. Auf jeden Fall

ist bei denen, die ihre Aktivitäten verstärken wollen, eine stärkere Vernetzung und gegenseitig Unterstützung angebracht. Ein Netzwerk für alle Engagierten über kommunalpolitische Parteigrenzen hinweg kann den Aktionen einen gewaltigen Auftrieb und eine große Nachhaltigkeit verleihen.

3. Daten zur Stadt Deggendorf

3.1 Bevölkerungszahlen:

Die große Kreisstadt Deggendorf hatte zum 31.12.2009 31.536 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 0,1%. Der Anteil der Jugendlichen unter 18 Jahren lag bei 4828, betrug also 15,3 %. Der Mittelwert der Zahl der Kinder je Frau betrug 1,31. Der Aussiedleranteil beträgt 8,5 % und der Ausländeranteil 6,9 %.

3.2 Wahlergebnisse

Wahl der Stadt- bzw. Gemeinderäte am 2. März 2008:

| Merkmal | Einheit | Wert | Wahlvorschlag | Gewichtete Stimmen | | Sitze | |
|------------------------|---------|--------|---------------------------|--------------------|------|-----------|------|
| | | | | Anzahl | % | insgesamt | dar. |
| Stimmberechtigte | Anzahl | 25 142 | CSU | 4 379 | 41,4 | 1 | 4 |
| Wähler | Anzahl | 10 903 | SPD | 1 729 | 16,4 | 7 | 1 |
| Wahlbeteiligung | % | 43,4 | GRÜNE | 839 | 7,9 | 3 | 2 |
| Abgegebene Stimmzettel | | | gemeinsame Wahlvorschläge | X | X | X | X |
| dav. ungültig | Anzahl | 338 | Wählergruppen | 2 765 | 26,2 | 1 | 1 |
| gültig | Anzahl | 10 565 | Sonstige | 853 | 8,1 | 3 | - |

Bürgermeister Anna Eder, CSU/Junge Liste, gewählt am: 02.07.2006

Landrat..... Christian Bernreiter, CSU/Junge Liste, gewählt am: 02.03.2008

Landtagswahlen seit 1986

| Wahntag | Stimm- berech- tigte | Wähler | Wahl- beteili- gung in % | Abgegebene Gesamtstimmen | | Von den gültigen Gesamtstimmen entfielen auf | | | | | |
|------------|----------------------------|--------|-----------------------------------|-----------------------------|-------------------------|--|------|-----|-----------|------|--------|
| | | | | insge- samt | darunt er gültige | CSU | SPD | F | GRÜN % | FDP | Sonsti |
| 12.10.1986 | 21 898 | 13 985 | 63,9 | 27 969 | 27 158 | 53,7 | 27,9 | X | 7,0 | 2,5 | 8,9 |
| 14.10.1990 | 22 922 | 13 305 | 58,0 | 26 607 | 25 933 | 53,1 | 24,8 | X | 6,6 | 4,9 | 10,6 |
| 25.09.1994 | 23 332 | 14 114 | 60,5 | 28 227 | 27 515 | 51,7 | 28,3 | X | 6,7 | 3,1 | 10,2 |
| 13.09.1998 | 23 731 | 14 500 | 61,1 | 28 996 | 28 517 | 50,5 | 26,8 | 6,4 | 5,3 | 1,2 | 9,8 |
| 21.09.2003 | 24 282 | 11 688 | 48,1 | 23 376 | 22 869 | 63,3 | 13,6 | 4,0 | 6,1 | 2,5 | 10,5 |
| 28.09.2008 | 24 678 | 11 841 | 48,0 | 23 681 | 23 327 | 43,1 | 13,9 | 9,6 | 6,9 | 10,1 | 16,3 |

Die Wahlbeteiligung nimmt kontinuierlich ab. 2008 ist bei den Landtagswahlen mit 48,0 % das schlechteste Ergebnis zu verzeichnen. Bei der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte liegt die Wahlbeteiligung sogar noch darunter, bei 43,4 %. Das heißt, dass nur jeder Zweite zum Wählen geht. Gerade bei Familien mit migrationsspezifischem Hintergrund wäre es deshalb wichtig, ein partizipatives Demokratieverständnis zu fördern.

3.3 Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer seit 2004:

| Merkmal | Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni | | | | | |
|----------------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| Beschäftigte am Arbeitsort | 17 694 | 17 601 | 18 275 | 19 004 | 19 651 | 19 456 |
| davon | 9 048 | 9 028 | 9 556 | 10 184 | 10 515 | 10 218 |
| weiblich | 8 646 | 8 573 | 8 719 | 8 820 | 9 136 | 9 238 |
| dar.i) Land- u. Forstwirtschaft, | - | - | - | - | 26 | 25 |
| Produzierendes Gewerbe | - | - | - | - | 6 131 | 6 235 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe | - | - | - | - | 4 323 | 4 314 |
| Unternehmensdienstleister | - | - | - | - | 3 127 | 2 732 |
| Öffentliche und private | - | - | - | - | 6 043 | 6 148 |
| Beschäftigte am Wohnort | 9 974 | 9 728 | 9 924 | 10 541 | 10 875 | 10 618 |
| Pendler | 7 720 | 7 873 | 8 351 | 8 463 | 8 776 | 8 838 |

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); - ²⁾ Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich Beschäftigte am Wohnort.

3.4 Statistische Angaben zum Einkommen

Lohn- und Einkommensteuerstatistik seit 1989:

| Jahr | | Lohn- und Einkommenssteuerpflichtige | Gesamtbetrag der Einkünfte | Lohn- und Einkommensteuer |
|------------------------------|---------------|--------------------------------------|----------------------------|---------------------------|
| Einkommensgrößenklassen | | | | |
| in 1 000 € | | Anzahl | 1 000 € | |
| | 1989 | 11 041 | 242 757 | 41 978 |
| | 1992 | 11 453 | 313 951 | 53 111 |
| | 1995 | 11 474 | 338 126 | 56 141 |
| | 1998 | 12 038 | 369 222 | 65 027 |
| | 2001 | 12 204 | 379 911 | 63 763 |
| | 2004 1) | 14 146 | 410 577 | 66 276 |
| Einkommensgrößenklassen 2004 | | | | |
| | unter 2,5 | 1 724 | 1 004 | 10 |
| 2,5 | bis unter 5 | 670 | 2 495 | 15 |
| 5 | bis unter 7,5 | 701 | 4 358 | 22 |
| 7,5 | bis unter 10 | 648 | 5 644 | 50 |
| 10 | bis unter 12, | 592 | 6 661 | 115 |
| 12, | bis unter 15 | 629 | 8 670 | 310 |
| 15 | bis unter 20 | 1 288 | 22 610 | 1 388 |
| 20 | bis unter 25 | 1 490 | 33 665 | 2 819 |
| 25 | bis unter 30 | 1 438 | 39 409 | 4 273 |
| 30 | bis unter 37, | 1 538 | 51 562 | 6 654 |
| 37, | bis unter 50 | 1 600 | 68 662 | 10 255 |
| 50 | oder mehr | 1 828 | 165 838 | 40 365 |

1) Anteil der Lohn- und Einkommensteuer am Gesamtbetrag der Einkünfte. Ab 2004 ist die Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Jahren auf Grund der Einführung der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung eingeschränkt.

"TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)“

3.5 Schulen in Deggendorf

Allgemeinbildende Schulen:

| Schulart | Schulen | öffent- lich | privat | Lehr- kräfte | darunter männlich | Klassen | Schüler | männ- lich | Aus- länder |
|---|---------|-----------------|--------|-----------------|----------------------|---------|---------|---------------|----------------|
| Volksschulen | 7 | 7 | - | 111 | 33 | 78 | 1 631 | 865 | 157 |
| Volksschulen zur pädagogischen Förderung | 2 | 1 | 1 | 38 | 6 | 27 | 273 | 174 | 16 |
| Realschulen - | 1 | - | 1 | 29 | 10 | 20 | 553 | - | 15 |
| Wirtschaftsschulen | 1 | 1 | - | 23 | 16 | 17 | 408 | 234 | 17 |
| Gymnasien | 2 | 2 | - | 135 | 71 | 52 | 1 995 | 1 078 | 59 |
| Allgemeinbildende Schulen insgesamt | 13 | 11 | 2 | 336 | 136 | 194 | 4860 | 2351 | 264 |

Berufliche Schulen 2009/2010

| Schulart | Schulen | öffent- lich | privat | Lehr- kräfte | darunter männlich | Klassen | Schüler | männ- lich | Aus- länder |
|---|---------|-----------------|--------|-----------------|----------------------|---------|---------|---------------|----------------|
| Berufsschulen | 2 | 2 | - | 79 | 65 | 157 | 3 391 | 2 267 | 67 |
| Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Berufsfachschulen i) | 1 | - | 1 | 9 | 2 | 4 | 97 | 20 | 1 |

"TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)“

| | | | | | | | | | |
|--|----------|----------|----------|------------|------------|------------|--------------|--------------|-----------|
| Berufsfachschulen des Gesundheitswesens | 3 | 3 | - | 17 | 5 | 9 | 252 | 61 | 4 |
| Fachoberschulen | 1 | 1 | - | 22 | 13 | 18 | 423 | 186 | 7 |
| Berufsoberschulen | 1 | 1 | - | 25 | 15 | 13 | 306 | 199 | 2 |
| Fachakademien Berufliche Schulen | 1 | 1 | - | 7 | 2 | 2 | 61 | 7 | - |
| insgesamt | 9 | 8 | 1 | 159 | 102 | 203 | 4 530 | 2 740 | 81 |

i) Ohne Wirtschaftsschulen und ohne Berufsfachschulen des Gesundheitswesens

3.6 Der Arbeitsmarkt in Zahlen:

Arbeitslosenzahlen im August 2011 (laut Arbeitsmarktbericht der Agentur für Arbeit August 2011), Agenturbezirk Deggendorf:

| | Veränderung zum Vormonat in Prozent | Anzahl im August 2011 | Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent |
|-------------------------|--|------------------------------|--|
| Bestand an Arbeitslosen | 7,8 | 5.732 | -18,1 |
| Arbeitslosenquote 1) | 0,2 | 3,2 | -0,7 |
| Langzeitarbeitslose | -0,7 | 1.364 | -14,4 |
| Gemeldete Stellen | -4,4 | 1.846 | -2,3 |
| Zugang an Arbeitslosen | 32,8 | 2.561 | -13,5 |
| Abgang an Arbeitslosen | 5,3 | 2.135 | -11,5 |

In der Hauptagentur Deggendorf:

In Deggendorf betrug die Arbeitslosenquote im August 2011 auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 3,3%; im Vorjahr betrug sie 4,2%.

Im August 2011 wurde eine Zunahme um 114 auf 2052 verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 573 Arbeitslose weniger. Die anteilige Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III lag bei 1,5%. Es waren 936 Arbeitslose gemeldet, das sind 44 mehr als im Vormonat und 375 weniger als im Vorjahr.

Im Rechtskreis SGB II betrug die Arbeitslosenquote 1,8%. Hier gab es 1.116 Arbeitslose, das ist ein Plus von 70 gegenüber Juli; im Vergleich zum August 2010 waren es 198 Arbeitslose weniger.

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Deggendorf waren im August 1.846 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Juli ist das ein Rückgang von 85. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 44 Stellen weniger. Arbeitgeber meldeten der Agentur im August 827 neue Arbeitsstellen, das waren 38 weniger als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 7.097 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 163 oder 2%. Im August wurden 897 Arbeitsstellen abgemeldet, 21 mehr als im Vorjahr. Von Januar bis August gab es insgesamt 6.761 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 695 oder 11%.

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres im Oktober letzten Jahres meldeten sich im Bezirk der Agentur für Arbeit Deggendorf 1.959 Bewerber für Berufsausbildungsstellen, das waren 11,2% weniger als im Vorjahreszeitraum. Zugleich gab es 2.644 Meldungen für Berufsausbildungsstellen, das entspricht einem Plus von 20,6%. Ende August waren 153 Bewerber noch unversorgt und 555 Berufsausbildungsstellen noch unbesetzt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es weniger unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen (-16,8%), die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen war größer (+59,0%).

3.7 Informationen zu den in Deggendorf lebenden Migranten

In der Praxis gestaltet es sich sehr schwer aussagekräftige Zahlen zu den in Deggendorf lebenden Migranten zu erhalten, da in den Statistiken und Erhebungen vor allem die Spätaussiedler nicht als eigene Gruppe geführt werden. Gerade aber auch diese Bevölkerungsgruppe erfährt im Lebensalltag oft erschwerte Bedingungen und Grenzen, die ein gemeinsames und tolerantes Miteinander erschweren.

- In der Stadt Deggendorf lebten im November 2010 2.279 Ausländer aus 89 verschiedenen Nationen.
- Im Jahresdurchschnitt von 2009 waren insgesamt 284 Arbeitslose mit Migrationshintergrund gemeldet, das waren 24,73 % gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deggendorf
- Im Schuljahr 2009/2010 wurden an der MS Theodor Heuss 39 Schulabgänger gezählt. 21 davon bestanden den qualifizierenden Hauptschulabschluss, darunter waren 15 Deutsche ohne Migrationshintergrund und sechs SchülerInnen mit

Migrationshintergrund.

In der MS St. Martin gab es 51 Schulabgänger. Von den 29, die den Qualifizierenden Hauptschulabschluss bestanden, waren 17 deutsch und 12 Schüler hatten einen Migrationshintergrund. Den Quali nicht bestanden haben 15 deutsche und sieben Kinder mit Migrationshintergrund.

- Im Mai 2010 haben insgesamt 915 Kinder die Deggendorfer Kindergärten besucht. 264 davon waren Kinder mit Migrationshintergrund, was einem Anteil von 38,85 % entspricht.
- Nach einer Erhebung des Sportamts der Stadt Deggendorf weisen von 41 Deggendorfer Vereinen 31 Vereine Migranten als Mitglieder aus. Der Anteil liegt ca. 10 % bis 15 %.
- Wohnungssituation und das Zusammenleben der Migranten mit den Einheimischen: Die Nachfragen bei der Stadtbau-GmbH und der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft haben fast identische Ergebnisse erbracht: Eine Wohnungsnot gibt es nicht, wohl aber relativ lange Wartelisten von Wohnungssuchenden. Die Stadtbau-GmbH hat einen Bestand von 1.100 Wohnungen, wovon 392 an Bürger mit Migrationshintergrund vermietet sind, also rund 36 %.
- Von der katholischen Kirche liegen keine Zahlen vor. Die evangelische Gemeinde im Stadtgebiet Deggendorf hat ca 6.000 Mitglieder gemeldet. Nach einer Schätzung beträgt die Zahl der Russland-Deutschen 2.500. Die rumänischen Mitglieder belaufen sich auf schätzungsweise 400.

Alle oben aufgeführten Zahlenerhebungen sind dem Integrationsplan der Stadt Deggendorf vom November 2010 entnommen.

3.8 Rechtsextremismus in Deggendorf

Der Begriff „Rechtsextremismus“ findet sich seit 1974 in den Berichten des Verfassungsschutzes als Bezeichnung für verfassungsfeindliche Bestrebungen von „rechts“, definiert als „nationalistische und rassistische Anschauungen“. „Dabei herrscht die Auffassung vor, die Zugehörigkeit zu einer Ethnie, Nation oder Rasse entscheide über den

Wert eines Menschen. Dieses rechtsextremistische Werteverständnis steht in einem fundamentalen Widerspruch zum Grundgesetz“ (Verfassungsschutz, o. J.).

Die NPD als rechtsextremistische Partei hat es sich auch in Niederbayern zur Aufgabe gemacht, Bürgernähe zu demonstrieren und auf kommunaler Ebene Anhänger für ihre Denkweise zu rekrutieren. Bei der Landtagswahl 2008 konnte die NPD 1,7% der Wählerstimmen für sich verbuchen, bei der Bundestagswahl 2009 erzielte die NPD in Niederbayern 1,8%. In beiden Wahlen fiel das Ergebnis für die NPD in Niederbayern überdurchschnittlich gut aus.

Im Raum Deggendorf fällt besonders der Kreisverband Deggendorf/Freyung mit seinem Vorsitzenden Alfred Steinleitner auf. Entsprechend der NPD-Strategie, sich um Bürgernähe zu bemühen und in der Öffentlichkeit präsent zu sein, arbeitet der Kreisverband intensiv mit dem „Nationalen Bündnis Niederbayern“ zusammen. Gemeinsam führten beide Vereinigungen in Stadt und Landkreis Deggendorf mehrere Veranstaltungen durch, an denen Personen aus rechtsextremistischen Kreisen mitwirkten.

Aktivitäten von rechtsextremen Gruppen

Das rechtsextremistische Personenpotenzial umfasst rund 130 Mitglieder rechtsextremistischer Parteien sowie knapp 90 Neonazis, von denen etwa 20 keiner festen Kameradschaftsstruktur zuzuordnen sind und ca. 20 rechtsextremistische Skinheads. Rechtsextreme aus Deggendorf sind auf Nazi-Treffen in Bayern und auch überregional aktiv. Offener Rechtsextremismus in Deggendorf zeigt sich auf unterschiedlichen Ebenen:

12. Juni 2010: 5. NPD-Bayerntag mit etwa 300 Besuchern der rechtsextremistischen Szene
Veranstaltungsort: Buchhofen (Landkreis Deggendorf), Gaststätte „Zum Jägerwirt“.

06. März 2010 und 03. Juli 2010: Kundgebungen im Hinblick auf den „Day of Friendship“: ein deutsch-tschechisches Neonazi-Konzert; Redner sind NPD-Mitglieder und Mitglieder der verbotenen tschechischen „Delnic Strana“ (Arbeiterpartei). Veranstaltungsort Buchhausen; Gaststätte „Zum Jägerwirt“.

21. August 2010: Kundgebung: „Solidarismus statt Kapitalismus; der allgemeine Zustand Deutschlands, und warum es so weit kommen konnte“; Redner Alfred Steinleitner, Walter Strohmeier (Kameradschaftsführer „Freie Nationalisten Bayerischer Wald“) und Björn Balbin (Vorsitzender des NPD-KV Freising). Veranstaltungsort: Deggendorf

"TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)“

6. März 2011: Rechtsextremer verletzt Polizeibeamten bei Faschingsumzug im Landkreis Deggendorf.

7. Mai 2011: Rechtsextremes Konzert in Deggendorf

11. Juni 2011: Anti-Bundeswehr Kundgebung; Redner Alfred Steinleitner, Simon Preisinger (Aktionsbündnis Nordoberpfalz); Thema der Rede: Kriegseinsätze der Bundeswehr. Veranstaltungsort: Deggendorf

In Niederbayern sind NDP-Kameradschaften u.a. in Geisenhausen, Plattling, Straubing, Viechtach und Passau zu finden. In Plattling, Passau/Vilshofen und Abensberg sind zudem Skinhead-Szenen bekannt. Die Neonazis der Region haben sich im übergreifenden Netzwerk „Nationales Bündnis Niederbayern“ zusammengeschlossen, das mit Aktionen wie Flugblattverteilungen und Mahnwachen auf sich aufmerksam macht.

Laut dem bayerischen Verfassungsschutzbericht (1. Halbjahr 2011) nutzen Rechtsextremisten verstärkt unpolitische Internetangebote wie facebook, YouTube oder Lokalisten. Dadurch kommen – so der Bericht – „Personen mit rechtsextremistischen Inhalten in Berührung, die sich ansonsten nicht hätten ansprechen lassen“². Gefährlich seien interaktiv gestaltete rechtsextremistische Internetseiten vor allem für internetbegeisterte Jugendliche. Nach Angaben des bayerischen Verfassungsschutzberichts verbreiten Rechtsextremisten ihre Ideologie immer mehr über Internetradios (Musiktitel deutscher und internationaler Skinhead-Bands).

Im Internet sind die „Freien Kräfte Deggendorf“ vor allem über die Internetseite des „Nationales Bündnis Niederbayern“ (NBN) vertreten. Die NBN trat unter diesem Namen erstmals 2009 auf. Die Internetseite ist eine Kommunikationsplattform von rechtsextremen Gruppen und Kleingruppen aus Niederbayern.

Zunehmend an Bedeutung gewinnen nach Angaben des Innenministeriums Bayern bundesweit die „Autonomen Nationalisten“ (AN):

2

http://www.innenministerium.bayern.de/imperia/md/content/stmi/sicherheit/verfassungsschutz/verfassungsschutzberichte/110726_rex_internet.pdf, S. 1.

"TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)“

Bei den AN handelt es sich um Neonazis, die sowohl nach ihrem Äußeren als auch in ihren Aktionsformen den linksextremistischen Autonomen ähnlicher sind als den „klassischen“ Rechtsextremisten. Zum „Outfit“ gehören idealtypisch schwarze Kapuzen-Pullis, Sonnenbrillen, Basecaps, HipHop-Hosen und auch Palästinentücher. Auch wenn die Übernahme von Teilaspekten des Phänomens der AN durch Angehörige der neonazistischen Szene in Bayern zunimmt, gibt es nur wenige Kleinstgruppen, die sich selbst den AN zuordnen. Eine erhöhte Gewaltbereitschaft der Szene ist in Bayern, anders als in einigen anderen Bundesländern, bislang kaum feststellbar.³

Einschätzung zur rechtsradikalen Szene

Rechtsradikale Kräfte sind in Deggendorf nach Einschätzung der Experten nicht präsenter als in vergleichbaren Städten Niederbayerns.

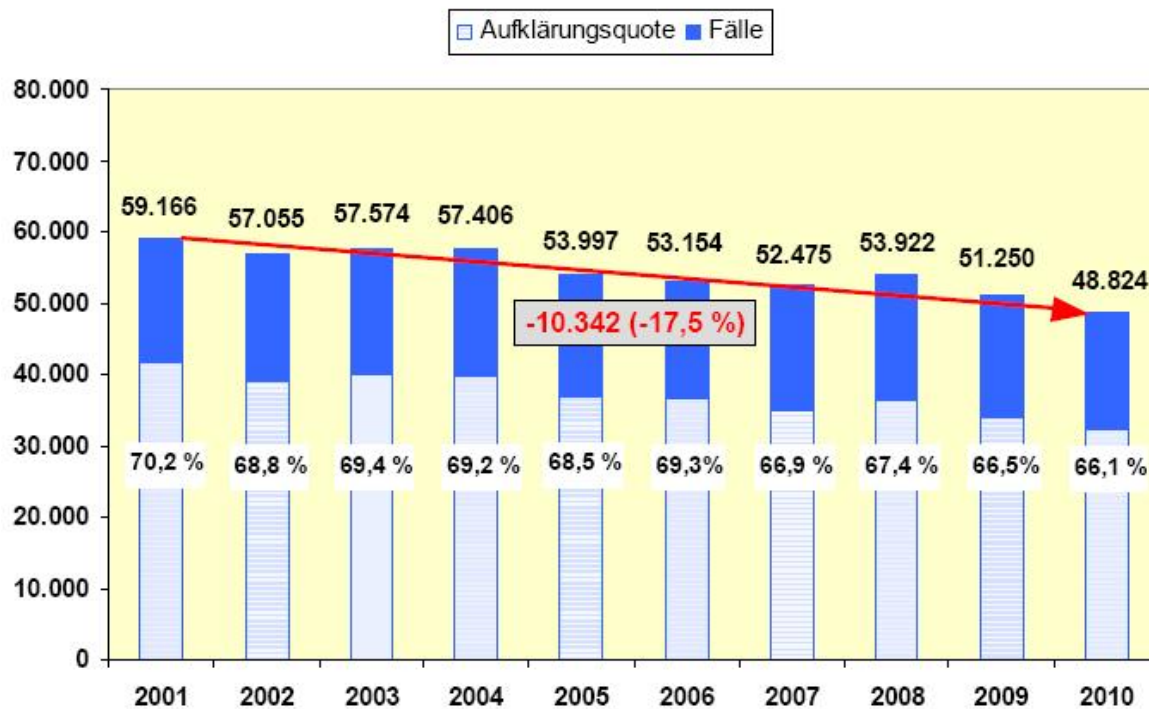
3.9 Kriminalität

Im Bereich des Polizeipräsidiums **Niederbayern** war die Entwicklung der Kriminalitätszahlen in den letzten Jahren rückläufig: im Vergleich zum Berichtsjahr 2009 ging die Zahl der Straftaten 2010 weiter zurück. In **Deggendorf** verringerte sich in den letzten 10 Jahren die Zahl der Straftaten entsprechend um 28%.

Die Aufklärungsquote der in **Niederbayern** verübten Delikte lag im Jahr 2010 bei 66,1 %, damit liegt sie deutlich über dem bundes- und auch bayernweiten Durchschnitt. Die Aufklärungsquote der Polizei in **Deggendorf** liegt mit 68,9% sogar über dem bayerischen Durchschnitt.

³ <https://www.bayern-gegen-rechtsextremismus.de/wissen/parteien-und-szenen/neonazismus-1>.
Zugriff: 18.08.2011.

Entwicklung der Straftaten



Quelle: Sicherheitsbericht der Polizeipräsidiums Niederbayern 2010, Seite 17

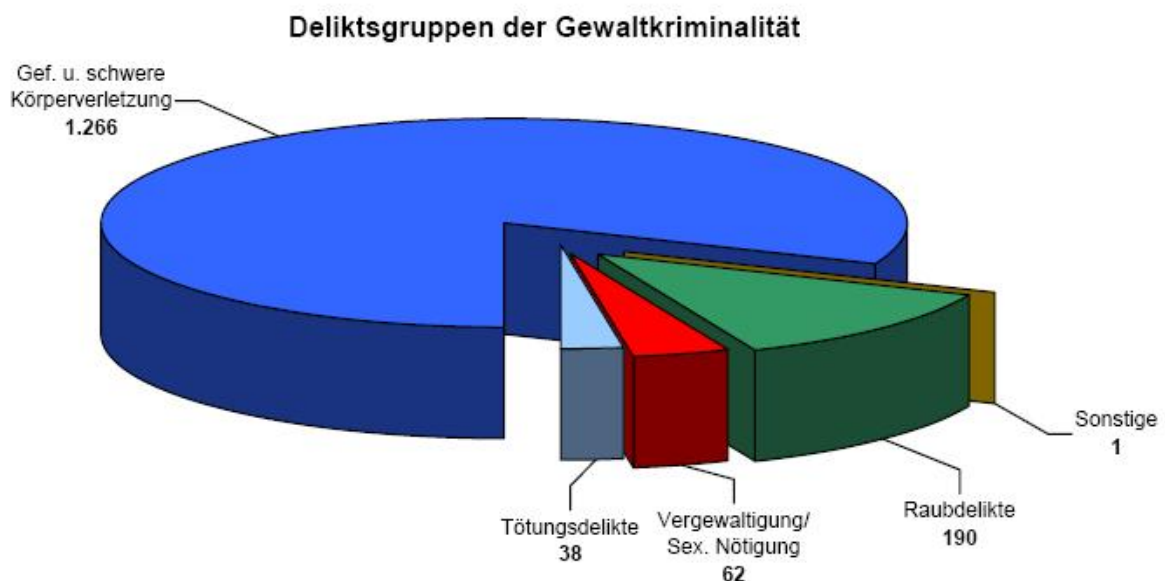
Wurden im Jahr 2009 im Bereich des Polizeipräsidiums **Niederbayern** insgesamt 3447 Straftaten registriert, so wurden 2010 242 Delikte weniger gezählt.

Es verringerte sich die Zahl der Vermögens-, Diebstahl- und Betrugsdelikte sowie die Zahl der Sachbeschädigung und Sachbeschädigung am KFZ.

Einen deutlichen Anstieg der Straftaten registrierte die Polizei hinsichtlich Gewaltkriminalität und Körperverletzung.

Gewaltkriminalität

Das Polizeipräsidium **Niederbayern** bearbeitete im Jahr 2010 insgesamt 1.557 Delikte im Bereich der Gewaltkriminalität.



| Delikt | Fälle | | Veränderungen | |
|--|-------|-------|---------------|---------|
| | 2009 | 2010 | Fälle | in % |
| Mord/Totschlag | 51 | 38 | -13 | -25,5 % |
| Vergewaltigung / sex. Nötigung | 81 | 62 | -19 | -23,5 % |
| Raubdelikte | 225 | 190 | -35 | -15,6 % |
| Gefährliche und schwere Körperverletzung | 1.239 | 1.266 | +27 | +2,2 % |
| Sonstige | 4 | 1 | -3 | -75,0 % |

Quelle: Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Niederbayern 2010, Seite 24.

Besonders hervorzuheben ist hier die Zunahme der Fälle von gefährlicher und schwerer Körperverletzung im Jahr 2010.

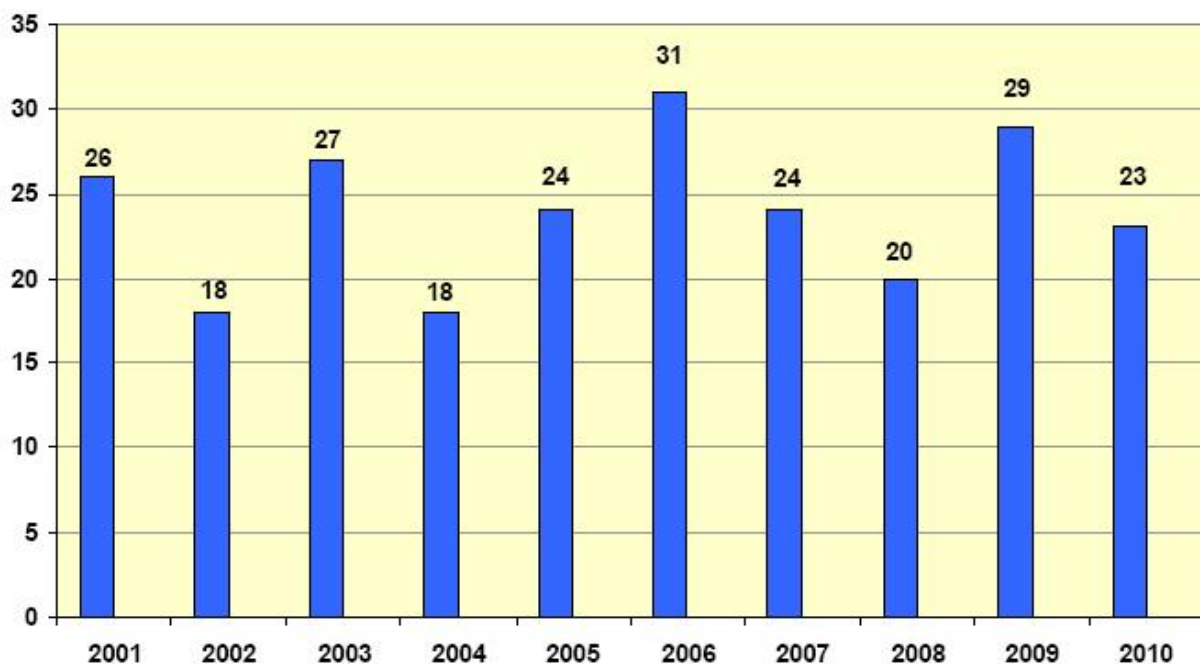
"TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)“

Die Gewaltkriminalität beläuft sich damit im Jahr 2010 auf 5% der Gesamtkriminalität in **Niederbayern** (Vorjahreswert 3,3%).

Im Jahr 2010 registrierte die Polizei in **Deggendorf** insgesamt 133 Fälle von Gewaltkriminalität, 110 Delikte in **schwerer** und **gefährlicher Körperverletzung** sowie 259 Fälle einfacher Körperverletzung und stalking. Dies bedeutet insgesamt ein Anstieg von 38 Fällen oder 40% im Vergleich zu 2009.

Im Jahr 2010 war die Zahl der Drogentoten in **Niederbayern** rückläufig. 2009 wurden im Bezirk Niederbayern noch 29 Drogentote gezählt; 2010 waren es 23 Personen, die durch erhöhten Rauschgiftkonsum ihr Leben lassen mussten. In **Deggendorf** verloren 5 Personen aufgrund von Drogenmissbrauch das Leben.

Entwicklung der Rauschgifttoden



Quelle: Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Niederbayern 2010, Seite 42.

Politisch motivierte Kriminalität

2010 wurden in **Niederbayern** 194 Fälle von politisch motivierter Kriminalität registriert, ein sehr hoher Anteil dieser Kriminalitätsfälle war rechts motiviert (145). Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl um 29 Fälle.

Übersicht über die Deliktsbereiche „PMK“

| | Fälle | | Veränderungen | |
|---------------------|-------|------|---------------|----------|
| | 2009 | 2010 | Fälle | in % |
| PMK – links | 31 | 20 | -11 | -35,5 % |
| PMK – rechts | 174 | 145 | -29 | -16,7 % |
| PMK – Ausländer | 1 | 2 | +1 | +100,0 % |
| PMK – sonstiger Art | 40 | 27 | -13 | -32,5 % |

Quelle: Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Niederbayern 2010, Seite 45

Politisch motivierte Kriminalität bedeutet Straftaten nach den §§ 86 und 86a StGB:

- Demokratischen Willenbildungsprozess beeinflussen
- Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen
- Sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten
- Sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung richten
- Sich gegen den Bestand und die Sicherheit des Bundes oder eines Landes richten
- Eine ungesetzliche Beeinträchtigung der Amtsführung von Mitgliedern der Verfassungsorgane zum Ziel haben
- Durch Anwendung von Gewalt auswärtige Belange der BRD gefährden
- Gegen eine Person aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung oder sexuellen Orientierung gerichtet ist

4. Theoretische Grundlagen

4.1 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Wilhelm Heitmeyer entwickelte das Konzept „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (GMF). Es umschreibt ein breites Spektrum an Einstellungen und Ideologien, die sich gegen „benachteiligte oder fremde“ Bevölkerungsgruppen wenden. Dazu zählen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Homophobie, Islamophobie, Etabliertenvorrechte, Sexismus, die Abwertung von Menschen mit Behinderung, Obdachlosen oder Langzeitarbeitslosen.⁴ Beim GMF-Ansatz spielen Vorurteile gegenüber sozial schwachen Gruppen und feindselige Mentalitäten in Teilen der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Wilhelm Heitmeyer sieht eine große Herausforderung unserer Gesellschaft in der Aufrechterhaltung oder gar der „Verstärkung der Ungleichwertigkeit von Gruppen und den ihnen angehörigen Menschen sowie die Auflösung von Grenzen zur Sicherung ihrer physischen und psychischen Integrität, die ihnen ein Leben in Anerkennung und möglichst frei von Angst ermöglichen“⁵.

Untersuchungen des Institutes für Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld haben gezeigt, dass unterschiedliche Syndrome für Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit miteinander verwoben sind: „Die meisten Personen, die Verachtung für Menschen aus einer der genannten Gruppen ausdrücken, sehen meist auch andere Gruppen als minderwertig an“⁶.

Das Konzept „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ kann zwar nicht als Ersatz, sondern – so Roth – als eine sinnvolle Ergänzung zu Rechtsextremismus-Modellen gesehen werden. Einerseits stelle es bei Fragen der Abwertung nicht den Rechtsextremismus in den Mittelpunkt. Der Vorteil dieser Sichtweise bestehe vielmehr darin, dass Themen um Diskriminierung in die politische Mitte gerückt werden. „Rechtsextremismus“ suggeriere

⁴ Vgl. <http://www.unibielefeld.de/ikg/gmf/menschenfeindlichkeit.html>. Zugriff: 11.08.2011

⁵ Wilhelm Heitmeyer in: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Sachsen. Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (Hrsg.), Bielefeld 2006, S. 3.

⁶ Anette Kahane in: Reflektieren. Erkennen. Verändern. Was tun gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit? Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.), S. 3. http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/broschuere_gmf_2.pdf

politische Randständigkeit, während bei „Rassismus“ auch Ausgrenzungen und Diskriminierungen durch die Mehrheitsgesellschaft oder institutionelle Faktoren berücksichtigt werden. Damit können neue Fragestellungen entwickelt werden:

- Welche Gruppen werden als gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft akzeptiert?
- Wird Migranten, religiösen Minderheiten, Homosexuellen, Frauen oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen der Zugang zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht?
- Wie äußern sich Ausgrenzungen und Diskriminierungen der einzelnen Gruppen?

Nach Roth besteht beim Konzept der „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ allerdings die Gefahr, dass der Nationalsozialismus verharmlost wird.⁷

In der Untersuchung „Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung“ der Friedrich-Ebert-Stiftung wurde aufgezeigt, dass „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ in allen europäischen Ländern verbreitet ist. Eine Auswahl der Ergebnisse:

- Etwa die Hälfte der europäischen Befragten gab an, dass es zu viele Zuwanderer in ihrem Land gebe.
- Für mehr als die Hälfte der Befragten ist der Islam eine Religion der Intoleranz.
- Die Mehrheit der Befragten vertritt eine sexistische Einstellung, die auf einer traditionellen Rollenverteilung aufbaut: Frauen sollten sich mehr auf die Rolle als Mutter und Ehefrau konzentrieren.
- Homosexuellen werden (von zwischen 17 Prozent der Befragten in den Niederlanden bis hin zu 88 Prozent der Befragten in Polen) häufig nicht die gleichen Rechte zugesprochen wie z.B. Ehen zwischen zwei Männern.

Drei Ideologien – so ein Resultat der Untersuchung – sind besonders mit der „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ verbunden.

- **Autoritarismus**, bei dem Ordnung und Disziplin zu wichtigen Grundhaltungen zählen.

⁷ Roth, Roland: Demokratie braucht Qualität! Beispiele guter Praxis und Handlungsempfehlungen für erfolgreiches Engagement gegen Rechtsextremismus. Berlin 2010, S. 16.

- **Soziale Dominanzorientierung:** Dazu zählen Menschen, die soziale Hierarchien zwischen „oben“ und „unten“ befürworten.
- Generelle **Ablehnung von Diversity:** Die Befragten haben eine ablehnende Haltung gegenüber der Vielfalt von Kulturen, Religionen usw.

Politische Einstellungen hängen nach den Ergebnissen der Untersuchung der Friedrich-Ebert-Stiftung nur bedingt mit der „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ zusammen. Es lässt sich allerdings eine Tendenz erkennen, dass die GM mit dem Alter zu, und mit besserer Bildung und höherem Einkommen abnimmt.

Eine „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ ist vor allem bei Menschen vorhanden, die eine autoritäre und hierarchiebefürwortende Grundhaltung vertreten und zudem das „subjektive Gefühl der Bedrohung durch Einwanderer/ innen und das Gefühl der Orientierungslosigkeit in der heutigen Zeit“ haben. „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ tritt auch häufiger bei Menschen auf, die ein geringes Einkommen haben oder das Gefühl, benachteiligt zu sein.⁸

Zwei Fragen sind für die vorliegende Bestands- und Ressourcenanalyse von besonderer Bedeutung:

- In welchen Bereichen werden benachteiligte Gruppen abgewertet bzw. diskriminiert?
- Welche Handlungsansätze zur Intervention und Prävention gibt es?

4.2 Managing Diversity

Im Rahmen der Recherchen für die Bedarfs- und Ressourcenanalyse wurde eine Vielzahl von Themen angesprochen, die mit der „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ zusammenhängen. Wird der Blickwinkel vom Negativen (gegen Rechtsradikalismus usw.) ins Positive (für Toleranz usw.) übersetzt, dann kommen weitere Fragestellungen hinzu.

⁸ Andreas Zick, Beate Küpper, Andreas Hövermann: Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung, Nora Langenbacher, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), Berlin 2011, S. 14-16.

Als theoretisches Grundgerüst kann dazu das Managing Diversity (auch Diversity Management) bzw. das Vielfaltsmanagement herangezogen werden. Häufig wird Managing Diversity in Zusammenhang mit Unternehmen (Personalentwicklung) benutzt. Vielfalt wird hier in einem umfassenden Sinn und als eine Ressource verstanden.

Diversity beinhaltet eine ganze Reihe von menschlichen Identitäten und Charakteristika, die unterscheidend zu anderen Menschen stehen. Hierbei kann sich Diversity auf vielfältige Erscheinungsformen beziehen, wobei es nicht nur um die „klassischen“ sichtbaren Differenzmerkmale, wie Geschlecht, Alter oder ethnische Zugehörigkeit geht, sondern auch um nicht unmittelbar erkennbare Merkmale, wie religiöse Überzeugung, sexuelle Orientierung oder kultureller Hintergrund.

Managing Diversity ist ein Konzept, das auf die langfristige Förderung von Toleranz und Offenheit ausgerichtet ist. Angestrebt wird eine Verbesserung der sozialen Beziehungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Auch ist es ein Anliegen von Managing Diversity, die Kompetenzen und Stärken und nicht die Unterschiede von unterschiedlichen Gruppen in den Vordergrund zu stellen. In Bezug auf die Beschäftigungsfähigkeit könnte das beispielsweise heißen, dass junge Menschen lernfähiger sind und über aktuellere Qualifikation verfügen, ältere Arbeitnehmer hingegen aufgrund ihrer größeren Erfahrung die gleichen Arbeitsleistungen erbringen können. Bei Managing Diversity geht es also darum, die unterschiedlichen Potentiale zu erkennen und zu entwickeln.⁹

Weitere Facetten der Unterschiedlichkeit – die sich aber in Diversity-Definitionen bislang nicht explizit widerspiegeln – beinhalten z.B. die ehemalige Zugehörigkeit zu einer anderen Gruppe, andersartige Lösungsansätze für gegebene Probleme, divergierende Auffassungen und Meinungen. (vgl. Wagner 2000)

⁹ Koall, Iris (2002): "Grundlegungen des Weiterbildungskonzeptes Managing Gender & Diversity / DiVersion" in: Koall, Iris / Bruchhagen, Verena / Höher, Friederike (Hg.) (2002): Vielfalt statt Lei(d)tkultur: Managing Gender & Diversity. Münster, S 1-26, hier S. 3.

5. Bürgerschaftliches Engagement, Toleranz und Vielfalt in Deggendorf

Aus den Interviews mit Experten und den Dokumentenanalysen geht hervor, dass es bereits vielfältige Aktivitäten und Initiativen gibt, die aber teilweise als Einzelaktionen durchgeführt werden und immer von einer kleinen Zahl von Akteuren nach außen getragen werden.

Deggendorf hat eine Vielzahl von Vereinen und Initiativen, deren Engagement nicht auf den reinen Vereinszweck beschränkt ist, sondern generell auch die Themen Integration und Förderung des Demokratieverständnisses zum Ziel hat.

Mittels Interviews und Fragebögen wurden 71 Vereine kontaktiert. Der Rücklauf betrug 13 %. Diese doch sehr geringe Zahl zeigt, dass die vielfältigen Aktivitäten von einer kleinen Gruppe engagierter Bürger ausgehen.

Im Folgenden soll eine Auflistung der verschiedenen Vereine und Initiativen darlegen, welches Spektrum die Aktionen umfassen:

5.1 Vereine und Initiativen

Migrantenorganisationen:

Verschiedene Migrantenorganisationen stehen aktiv für die Belange der Ausländischen Mitbürger ein: Dazu zählen unter anderem

- Der interkulturelle Russlanddeutsche Verein e.V.
Der im September 2010 gegründete Interkulturelle Russlanddeutsche Verein e.V. führte eine russische Neujahrsfeier durch. Der Verein bemüht sich, mit ehrenamtlichem und pädagogisch qualitativem Einsatz Kindern, Jugendlichen und Familien etwas anzubieten, oder sie zum Engagement zu ermutigen. Der Verein möchte interkulturelle Brücken bauen, das Potential der Mehrsprachigkeit fördern und zur kulturellen Öffnung der Deggendorfer Region beitragen.
- Internationaler Freundschaftsverein

- Türkisch-islamischer Kulturverein: der türkisch-islamische Kulturverein ist in Kooperation mit der islamischen Gemeinde sehr aktiv. Gemeinsame Aktionen mit der islamischen Gemeinde haben die Information der Bürger und den Aufbau interkulturellen Verständnisses zum Ziel.

Sportvereine

In Deggendorf gibt es 41 Sportvereine. Unter dem Schlagwort „Sport für alle“ werden in den einzelnen Vereinen alle Interessierten gleichermaßen offen aufgenommen. Gerade Sport eignet sich als gemeinsam praktizierte Freizeitbeschäftigung in sozialer Atmosphäre ganz besonders, um Prozesse der Integration in Gang zu setzen. Zum Beispiel hat der Verein SpVgg Grün/Weiß Deggendorf einen Jugendförderverein, in dem gerade Migranten besonders unterstützt und gefördert werden. Sie können kostenlose Schnuppertrainings besuchen. Auch gibt es Trainingscamps, die von der Bayerischen Sportjugend gefördert werden sowie Jugendaustauschprogramme.

Caritasverband für den Landkreis Deggendorf e. V

Die Caritas bietet eine Migrations- und Integrationsberatung an und unterstützt Menschen beim Versuch in der neuen Heimat Fuß zu fassen. Sie gibt Beratung bei Asylverfahren und bei ausländerrechtlichen Angelegenheiten. Sie führt Informationsveranstaltungen durch und ist in verschiedenen Netzwerken aktiv. Des Weiteren führt sie Aktionen für die Zielgruppe der Migranten durch (Familienfeste, Weihnachtsfeiern, Hausaufgabenbetreuung). Sie ist Mitglied im Integrationsbeirat der Stadt Deggendorf

Bürgerforum für lebendige Demokratie und Toleranz Deggendorf e.V.:

Ziel des Vereins ist es, das demokratische Staatswesen unseres Landes durch Schärfung des politischen Bewusstseins zu unterstützen. Er fördert kritisches Denken und den Meinungs Austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und handelt überparteilich. Er bemüht sich insbesondere Minderheiten in den Meinungs Austausch einzubeziehen. Der Verein organisiert Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen und Aktionen.

Bildungseinrichtungen:

- DEB GmbH: Durchführung von Projekten zur Integration von Migranten ins Erwerbsleben (Beratung und Coaching), Projekte zur Verbesserung des interkulturellen Miteinanders
- Quin GmbH: Maßnahmen zur Integration von Migranten in das Erwerbsleben
- vhs: Sprachkurse für Migranten, Veranstaltungen zur Verbesserung des interkulturellen Dialogs

Deggendorfer Werkstätten

Die Deggendorfer Werkstätten betreuen und fördern mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsenen in den Bereichen Bildung, Arbeit und Wohnen. Darunter sind auch Behinderte mit Migrationshintergrund.

Im Bereich „Integration“ ist die Integrative Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Kindern an der Theodor-Eckert-Grundschule zu nennen.

Religionsgemeinschaften:

Evangelische Kirchengemeinde

Ein großer Teil der Mitglieder der Gemeinde hat einen Migrationshintergrund (Russland, Kasachstan).

Die Evangelische Kirchengemeinde hat sich im Bereich „Integration“ beispielsweise im Zusammenhang mit dem „Russlanddeutschen Haus“ (2010) und „typisch Deggendorf“ engagiert. Daneben gibt es regelmäßige Begegnungsabende (Stammtische zu Kirgisistan, Kasachstan) oder Familienbildung im Interkulturellen Verein (Musik, Tanz, Theater, Sprache usw.).

Katholisches Pfarramt St. Joseph

Das Katholische Pfarramt St. Joseph bietet Sprachangebote für ausländische Mütter von Kindergartenkindern an.

Islamische Gemeinde

Die islamische Gemeinde in Deggendorf ist sehr aktiv und an einem konstruktiven Miteinander interessiert. So finden für Schulen und andere Organisationen regelmäßig (2-3 mal im Monat) Moscheeführungen statt. Auch beteiligt sich der Frauenbund mit Essensspenden an Benefizveranstaltungen.

2 x im Jahr wird der „Tag der offenen Moscheen“ durchgeführt. Gemeinsam mit verschiedenen Schulen (Robert-Koch Gymnasium, Maria Ward, Hochschule Deggendorf) werden Schulprojekte durchgeführt. Bayernweit ist die islamische Gemeinde mit verschiedenen Frauenbunden auch in Netzwerken aktiv.

Netzwerk Bunter Landkreis Deggendorf

Das Bürgerforum setzt sich für eine lebendige Demokratie und Toleranz im Landkreis Deggendorf ein. Diese Arbeitsgruppe für einen interkulturellen und interreligiösen Dialog ist an der VHS angesiedelt.

Senioren-Aktiv-Club Landkreis Deggendorf e.V.

Der Senioren-Aktiv-Club Landkreis Deggendorf e.V. bietet ein umfangreiches Programm gegen die Vereinsamung im Alter an. Dazu zählt die Vermittlung von Wissen (z.B. Computerkurse, Vorträge), damit Senioren nicht den Anschluss an die neue Zeit verlieren. Bisher gibt es beim Senioren-Aktiv-Club Landkreis Deggendorf e.V. keine gesonderte Form der Migrations- bzw. Integrationsarbeit.

4you Jugendcenter Deggendorf

Das Jugendzentrum 4you ist ein offenes Jugendzentrum, das für alle Jugendlichen gleichermaßen offen steht. Zur Unterstützung des Integrationsprozesses für jugendliche Migranten steht Alexander Dick, Streetworker, zur Verfügung. Das 4 you beteiligt sich an verschiedenen Aktivitäten, welche die Integration und Demokratisierung zum Ziel haben. Im Rahmen des dreiwöchigen internationalen Workcamps, bei dem sich 10 junge Erwachsene aus verschiedensten Ländern sozial in Deggendorf engagierten, fand im 4You, dem Jugendcenter der Stadt Deggendorf ein „Multi Kulti Abend“ statt.

Kreisjugendring Deggendorf

Der Kreisjugendring als Träger der Kommunalen Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII hat sich als Ziel auch Integration und Prävention gesetzt. Unter dem Dach des KJR's formierte sich das Netzwerk „Bunter Landkreis“, das sich zur Aufgabe gemacht hat dem Aufleben rassistischer und totalitärer Bewegungen entgegenzuwirken.

5.2 Aktionen und Projekte in Deggendorf

Integrationsbeauftragte der Stadt Deggendorf

Die Integrationsbeauftragte Heidi Löhnert organisiert ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen für die Zugezogenen der Stadt Deggendorf, darunter der Sprachstammtisch für Aussiedler und Ausländer, regelmäßige Vorträge zu wichtigen Lebensgrundlagen, kostenlose Deutschkurse oder eine Hausaufgabenbetreuung für ausländische Kinder. Für die Veranstaltungswoche „Kunst mit Migranten“ im November 2008 gab es den Integrationspreis von der Regierung von Niederbayern.

„Kultur- und Kommunikationszentrum für die Migration“

2004 wurde das „Kultur- und Kommunikationszentrum für die Migration“ gegründet. Das Zentrum soll als zentrale Informationsanlaufstelle für Neubürger dienen. Beteiligt sind die Oberbürgermeisterin Anna Eder, das Projektbüro Bürgerarbeit, die Jugendgruppe RADUGA und lokale Vereine.

Jährlich lädt die Oberbürgermeisterin in Anwesenheit des Stadtrats neu zugezogene MigrantInnen zu einem Neujahrsempfang ein. Hier werden die Neubürger begrüßt und über Möglichkeiten für die aktive Teilnahme am Deggendorfer Stadtleben informiert.

„Bürgerarbeit“

Neu angekommene Spätaussiedler werden im Projekt „Bürgerarbeit“ unterstützt. Seit 2006 wird dieses Projekt von Monika Huber betreut. Im Rahmen des Projektes wird seit 2004 zweimal im Monat ein Sprachstammtisch für Spätaussiedler angeboten, bei dem der Erwerb und die Verbesserung von deutschen Sprachkenntnissen eine wichtige Rolle spielen.

Migrationsbeirat und Arbeitskreis Integration

Der Migrationsbeirat der Stadt Deggendorf wurde im Oktober 2006 gegründet. Bei den Sitzungen zu aktuellen Themen sind die Angehörigen der größten Migrantengruppen, Ämter und Wohlfahrtsverbände, Krankenkassen, Kirchen, Bildungseinrichtungen und die Polizei vertreten. In ähnlicher Zusammensetzung tagt der „Arbeitskreis Integration“ über Ansätze, um die Integration von Zuwanderern in Deggendorf zu fördern.

Ausstellungen zu „Integration“ und „Migration“

2005 wurde eine Ausstellung zur Geschichte der Deutschen aus Russland organisiert. Hier sollte die einheimische Bevölkerung informiert und sensibilisiert werden über die historischen Hintergründe der Deutschen aus Russland.

An der 2008 durchgeführten Kunstausstellung "Integration durch Kunst" beteiligten sich Maler, Romanautoren, Fotografen, Sänger und Pianisten. Organisiert wurde "Integration durch Kunst" von der Integrationsbeauftragten und der Stadt Deggendorf.

Informationsvorträge

Seit 2005 wird in den Herbstsemestern von der Volkshochschule Deggendorf Vorträge zu alltagsrelevanten Themen (z.B. Lebenshilfe, Leistungen der Pflegeversicherung, Infos über Selbsthilfegruppen in DEG) angeboten.

Lesepatenschaften

An den Grundschulen Angermühle, St. Martin I, Mietraching und Rettenbach haben Schüler mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse und Lesekompetenzen im Rahmen von Lesepatenschaften zu verbessern. Ca. 12 Personen engagieren sich ehrenamtlich als Lesepaten.

Sprachkurse/Lotsen

Der Verein „Internationale Freundschaft“ bietet Sprachkurse an, die von Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Zudem unterstützen Vereinsmitglieder Hilfesuchende als Lotsen.

„Hand in Hand“

Mit dem Integrationsprojekt „Hand in Hand“ (2010) verfolgt die „International Office“ der Hochschule Deggendorf das Ziel, den interkulturellen Dialog in Deggendorf nachhaltig zu verbessern. Zur Zielgruppe zählen ausländische und international ausgerichtete Studierende. Neben Gastvorträgen, Workshops und interkulturellen Trainings wird auch ein Erzählcafé im Handwerksmuseum angeboten.

„Typisch Deggendorf“

Die kulturelle Veranstaltungsreihe (Januar bis Mai 2010) wandte sich an Mitbürger mit Migrationshintergrund. Die Museen im Kulturviertel und die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde initiierten das Projekt und wurden von weiteren Akteuren (z.B. Caritas, Jugendzentrum, Hochschule Deggendorf) unterstützt.

DIA Projekt

Die DEB gemeinnützige GmbH Deggendorf führt seit 2007 im Rahmen des Xenos Bundesprogrammes das Projekt DIA durch. Ziel des XENOS-Programmes „Integration und Vielfalt“ ist es, das Demokratiebewusstsein und Toleranz zu stärken und Fremdenfeindlichkeit und Rassismus abzubauen. Schwerpunkt in dieser Förderrunde ist die Verbindung von arbeitsmarktbezogenen Aktivitäten mit den Themen „Toleranz“, „Vielfalt“ und „Demokratie“. Zum Projekt gehören eine Beratungsstelle für Migranten und Interkulturelle Trainings für Multiplikatoren.

Bunter Landkreis

Das Netzwerk Bunter Landkreis ist ein Netzwerk für gelebte Demokratie, Toleranz und Vielfalt. Unter diesem Dach haben sich demokratischen Parteien, die kirchlichen Gemeinden, Firmen, Vereine und Privatpersonen zusammengeschlossen. Neben zwei bunten Konzerten auf dem Stadtplatz hat das Netzwerk Lesungen und Vorträge zum Thema Extremismus organisiert.

6. Handlungsbedarfe

6.1 Ausgangslage:

1. Die Analyse der rechtsextremistischen Szene in Deggendorf ergab, dass die Tendenz zu offenem rechtsextremen Handeln nicht sehr ausgeprägt ist.

Man könnte meinen, dass damit auch Rassismus im Allgemeinen in Deggendorf kein Thema ist. Doch der Blick auf die Interaktionen im Zusammenleben zeigt schnell, dass Mitglieder benachteiligter Gruppen, egal ob es sich dabei um Ausländer, Behinderte oder auch Deutsche mit bestimmten äußeren Merkmalen handelt, immer wieder mit Diskriminierung oder Ausgrenzung zu kämpfen haben. Auch in den Schulen werden Kinder Opfer von Beleidigungen, abwertenden Angriffen oder körperlichen Angriffen.

Zu denken gibt auch, dass die Gewaltkriminalität in Deggendorf seit 2009 um ca. 40 % gestiegen ist.

2. Vor dem Hintergrund, dass in Deggendorf, wie in vielen niederbayerischen Städten, auch immer mehr Migranten das Stadtbild prägen und ein gelungenes gemeinsames Miteinander in allen Lebensbereichen möglich sein sollte, muss sich die Zielsetzung „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ bei möglichst vielen Zielgruppen und in möglichst vielen Lebensbereichen niederschlagen.

Denn Toleranz und Interkulturelle Öffnung können dann gelebt werden, wenn die Struktur eines Gemeinwesens so verändert werden kann, dass Vielfalt in unterschiedlicher Hinsicht berücksichtigt werden kann, dass Vielfalt als Potential betrachtet und genutzt wird und jeder Mensch als Individuum wahrgenommen werden kann. In der Fragebogenaktion wurde der Bedarf am Ausbau des interkulturellen Lebens und einer „Willkommenskultur“ genannt.

3. Ein weiteres wichtiges Schlagwort, das sich auch in der Arbeit mit dem Lokalen Aktionsplan in Deggendorf niederschlagen soll, ist die Demokratieerziehung. Nicht nur ethnische und rassistische Kategorisierungen spiegeln antidemokratisches Verhalten wieder,

auch die Bewertungen im Hinblick auf das Geschlecht, die sexuelle Orientierung oder die körperliche und geistige Gesundheit sind ein Anzeiger dafür.

Vorurteile finden sich bei jedem Menschen, diese zu reflektieren und Toleranz allen gegenüber zu lernen ist gelebtes demokratisches Verhalten.

4. In Deggendorf gibt es bereits sehr aktive religiöse Gemeinden. Interkulturelles und interreligiöses Lernen wird in deren Aktionen bereits angestoßen. Eine Intensivierung dieses Prozesses vor allem auch durch eine stärkere Vernetzung und eine Ausweitung vielleicht auch auf Schulen würde den Demokratisierungsprozess unterstützen.

6.2 Handlungsansätze

Aufgrund der Ergebnisse dieser Bestands- und Ressourcenanalyse können drei Handlungsansätze empfohlen werden.

6.2.1 Ausbau und Vernetzung bisheriger Strukturen

In Deggendorf gibt es gut funktionierende Netzwerke zu unterschiedlichen Themen (z.B. Migranten, benachteiligte Jugendliche, Senioren). Allerdings sind diese Netzwerke untereinander oft nur rudimentär vernetzt. Beispielsweise haben Träger und Vereine Interesse an einer Vernetzung mit „Querschnittsthemen“ (Migration und Behinderte, Migration und Senioren) gezeigt. Die Installierung einer Plattform für Akteure, um bereits laufende oder auch geplante Aktivitäten publik machen zu können und möglichst viele Bevölkerungsgruppen zu erreichen, würde im Sinne der Nachhaltigkeit demokratische und die Vielfalt fördernde Strukturen setzen. Der bereits seit 2006 bestehende Migrationsbeirat könnte zentraler Anknüpfungspunkt für die Netzwerkarbeit dienen.

6.2.2 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Vereine, Parteien und Träger berichteten von einer Abnahme des bürgerschaftlichen (bzw. politischen) Engagements. Eine wichtige Zielsetzung des Lokalen Aktionsplanes könnte darin bestehen, die Bürger Deggendorfs zu motivieren, aktiv an der Gestaltung des

gesellschaftlichen Lebens in Deggendorf mitzuwirken. Hierzu gilt es, geeignete Strategien zu entwickeln. Denkbar sind Beteiligungsprojekte, Zukunftswerkstätten usw.

Senioren können hier eine wichtige Rolle spielen, da laut Freiwilligen-Survey ältere Menschen oft ein hohes Interesse an bürgerschaftlichem Engagement zeigen.

6.2.3 Ansprache verschiedener Zielgruppen

Bei der Analyse der bisherigen Aktionen in Deggendorf kann festgestellt werden, dass sehr viele Aktionen durchgeführt wurden, die zum Teil die Gruppe der Migranten direkt als Zielgruppe hatten oder aber an die Bevölkerung allgemein gerichtet waren. Eine Spezifizierung der Aktionen auf klar definierte Zielgruppen wird dem oben genannten Ziel am ehesten gerecht. So kann die Sensibilisierung, Erweiterung der Kommunikationskompetenz und die Förderung der Bereitschaft zur Begegnung und Auseinandersetzung gefördert werden.

Mögliche Zielgruppen können sein:

Kindergärten:

Bereits in den Kindergärten prallen unterschiedliche Lebenswelten aufeinander. Der richtige Umgang mit Vielfalt spielt also hier eine große Rolle. Das pädagogische Personal benötigt Hilfestellungen, um bei den Kindern ein Verständnis individueller Erscheinungen und Lebensentwürfe zu entwickeln und eine diskriminierungsfreie Kultur zu entwickeln.

Schüler und Jugendliche:

Als weitere Zielgruppe ist besonders die Gruppe der Schüler und Jugendlichen zu fokussieren. In Gesprächen mit Vertretern von Schulen wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass auch im Schulalltag antidemokratisches Verhalten, Ausgrenzung und Abwertung an der Tagesordnung sind. Bei Aktionen ist darauf zu achten, dass Jugendliche bei der Werte- und Toleranzvermittlung in ihrer Lebenswirklichkeit angesprochen werden.

Mögliche Aktionen für Jugendliche können sein:

- Workshops, in denen Alltagswiderstände sichtbar gemacht werden
- Gedenktage gestalten
- Projekte mit Schulen: Aktionstage gegen Rassismus, Ausstellungen

- Besuche und Austausch mit religiösen Gruppen
- Patenschaften für neu ankommende Migranten übernehmen

Sportvereine:

Respektierung und Wahrung kultureller Vielfalt sollte allen, die in Sportvereinen organisiert sind, ein großes Anliegen sein. Im Rahmen des LAPs bietet es sich an, hier das bereits existierende Netzwerk auszubauen und offensiv auch bislang im Sport unterrepräsentierte Gruppen, wie z.B. Mädchen und Frauen, sozial Benachteiligte und Migranten anzusprechen. Auch könnten verschiedene Sportvereine gemeinsame Aktionen durchführen, (eine mögliche Auswahl an Beispielen: Mitgliederwerbung, Ferienaktionen, Öffentlichkeitsarbeit, Schulung von Übungsleitern in Interkultureller Kompetenz, Begegnungsfeste) Ziel dabei ist immer der Aufbau nachhaltiger Integrationsstrukturen.

Die Fragebogenauswertung ergab weitere Zielgruppen, die in das die Aktivitäten eingebunden werden können:

- Multiplikatoren in öffentlichen Einrichtungen
- Deggendorfer Kulturträger
- International agierende Firmen
- Pfarreien

*Viele kleine Leute
An vielen kleinen Orten
Die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.*

(Afrikanisches Sprichwort)

Anlagen:

Literaturliste

Kahane, Anette in: Reflektieren. Erkennen. Verändern. Was tun gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit? Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.). http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/broschuere_gmf_2.pdf

Koall, Iris (2002): "Grundlegungen des Weiterbildungskonzeptes Managing Gender & Diversity / DiVersion" in: Koall, Iris / Bruchhagen, Verena / Höher, Friederike (Hg.) (2002): Vielfalt statt Lei(d)tkultur: Managing Gender & Diversity. Münster, S 1-26.

Heitmeyer, Wilhelm: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Sachsen. Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (Hrsg.), Bielefeld 2006.

Roth, Roland: Demokratie braucht Qualität! Beispiele guter Praxis und Handlungsempfehlungen für erfolgreiches Engagement gegen Rechtsextremismus. Berlin 2010.

Zick, Andreas; Küpper, Beate; Hövermann, Andreas: Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung, Nora Langenbacher, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), Berlin 2011.

Internetquellen

<http://www.polizei.bayern.de/content/6/4/9/krimstat2010.pdf>

<http://www.endstation-rechts-bayern.de/rechte-szene/aktivitaten/niederbayern/>.

Zugriff:

18.08.2011.

"TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)“

http://www.innenministerium.bayern.de/imperia/md/content/stmi/sicherheit/verfassungsschutz/verfassungsschutzberichte/110726_rex_internet.pdf

<https://www.bayern-gegen-rechtsextremismus.de/wissen/parteien-und-szenen/neonazismus-1>. Zugriff: 18.08.2011.

<https://www.bayern-gegen-rechtsextremismus.de/wissen/parteien-und-szenen/neonazismus-1>. Zugriff: 18.08.2011.

<http://www.unibielefeld.de/ikg/gmf/menschenfeindlichkeit.html>. Zugriff: 11.08.2011